

SEHEN UND SEHEN LASSEN

Obwohl die Illustrative diesen Herbst in Zürich erst zum vierten Mal stattfindet, ist das Kunstforum innerhalb weniger Jahre zu einem Muss für Liebhaber der grafischen Kunst und Illustration geworden.

Sie sitzen gerne nächtelang vor dem Computer oder über einem Blatt Papier, werden schlecht bezahlt, arbeiten unter Zeitdruck und ihnen wird oft viel zu wenig Beachtung geschenkt: Die Rede ist hierbei nicht von verhinderten Dichtern oder polnischen Gastarbeitern, sondern es handelt sich um eine Beschreibung der Berufsgattung der Illustratoren.

Dass sie viel mehr als nur ein paar lustige Tricks im Photoshop-Programm auf dem Kasten haben, beweisen die Künstler der grafischen Kunst auch dieses Jahr wieder an der Illustrative, welche Mitte Oktober in Zürich stattfindet, und sich hoffentlich eines genauso regen Andrangs erfreut, wie die letzten beiden Jahre in Berlin.

Platz für neue Talente

Was als zeichnerische Arbeit in Magazinen und Zeitungen begonnen hat, umfasst mittlerweile viel mehr als nur die Bebilderung von journalistischen Artikeln oder die Gestaltung eines Buchumschlags. Die Illustrative führt durch zahlreiche Facetten der modernen Illustrationskunst. Inspiriert von Buchkunst, Comics, Animation oder Concept Art, erlaubt die Vielzahl der verschiedenen Stile dem Besucher einen Einblick in die zeitgenössischen Werke und Trends der internationalen Grafikkunst-Szene.

Während zwei Wochen steht diesen Herbst also das Messezentrum Oerlikon im Zeichen der Bleistifte, Eddings, I-Books und Farbpinsel. Gezeigt werden alleine in der Hauptausstellung über 400 Werke von insgesamt mehr als 30 Künstlern, darunter bekannte Namen wie Martin Haake, Vincent Hui, Olaf Hajek und Eric Sandberg, die ihre Werke neben den 20 besten Nachwuchskünstlern präsentieren. Ausgewählt wurden diese von einem internationalen Kuratorium, welches die Jungtalente im Vorfeld der Illustrative 08 mit dem 'Young Illustrators Award' auszeichneten. Allgemein scheint den Veranstaltern der Illustrative die Förderung des Nachwuchses sehr am Herzen zu liegen. So wird einem der zwanzig auserkorenen Newcomer nebst der Plattform zur Ausstellung seiner Arbeiten auch die Möglichkeit geboten, eine Limited-Edition-Uhr für Swatch zu entwerfen.

So unterschiedlich wie die gezeigten Arbeiten, so international ist auch die Herkunft der Künstler, denn Grafic Art ist mehr als eine rein westliche Kunstströmung und eine Messe wie die Illustrative sollte deshalb auch die Verbreitung des

Phänomens präsentieren. Unter den ausgestellten Werken, finden sich auch dieses Jahr wieder die Bilder des deutschen Künstlers Roman Bittner, der während vier Monaten das Mosaik eines utopischen Berlins geschaffen hat, und zwar bis ins kleinste Detail: Sei es nun ein Schornstein, eine Treppenstufe oder der Absatz des Schuhs eines Passanten, Roman Bittner bringt seine Fanatsie in derart hoher Auflösung aufs Bild, dass einem vor lauter Überflutung fast schwindlig wird.

Doch nicht nur zweidimensionale, sondern auch dreidimensionale Kunst findet ihren Weg zur diesjährigen Illustrative, so zum Beispiel die von grafischer Kunst inspirierten Keramik- und Glasskulpturen des holländischen Künstlers Hans Van Benthem, welche in der Sektion 'Illustrative Objects' ausgestellt werden.

Egal ob grossflächige Wandmalereien, avantgardistische Mode oder psychedelische Welten auf Papier, die Illustrative besticht auch dieses Jahr durch ihre grosse Bandbreite unterschiedlichster Stile und Trends.

Bigger and Better

Was sich mittlerweile zum führenden europäischen Forum für zeitgenössische Illustration und Grafik gemausert hat, begann vor erst drei Jahren als Idee zweier Kuratoren in Berlin. Katja Kleiss und Pascal Johanssen machten es sich zum Ziel, mit einer internationalen Ausstellungsreihe ein Zeichen für die Emanzipierung der Illustration und Grafik innerhalb der zeitgenössischen Kunst zu setzen. Grafische Kunst findet, mehr als viele andere Kunstrichtungen, auf unzählige Arten den Weg in unseren Alltag. Sei es der abgefahrene Print auf einem T-Shirt oder das Plakat an der Hausmauer... Zwar blicken wir tagtäglich auf dutzende von Illus, doch allzu selten werden Werke in Beziehung zueinander und zum übrigen Schaffen eines Künstlers gesetzt. Bereits im zweiten Jahr wurde die Illustrative aufgrund des grossen Interesses gleich in zwei europäischen Metropolen ausgetragen, in Paris und Berlin. Den Kuratoren ist es wichtig, dass grafische Kunst ein breiteres Publikum erreicht, sich die Vielfältigkeit der Trends und Stile dieses Genres gegenüberstehen und ergänzen können.

Auch Raum für Diskussionen, Austausch und Networking soll innerhalb der Illustrative geschaffen werden. Erstmals wird im sogenannten 'Illustrative Forum' den Künstlern und Kunstinteressier-

ten ein Ort geboten, wo kreative Köpfe Ideen austauschen und Verlage und Agenturen ihre Fühler nach neuen Talenten ausstrecken.

Wer also vom 18. bis 26. Oktober einen Abstecher ins Züspa-Gelände wagt, der wird sehen, dass sich die schlaflosen Nächte und billigen Nudelgerichte, auf welche die Künstler mit Sicherheit zu einem Grossteil zurückblicken, gelohnt haben!

Text: XXXXXXXX XXXXXX

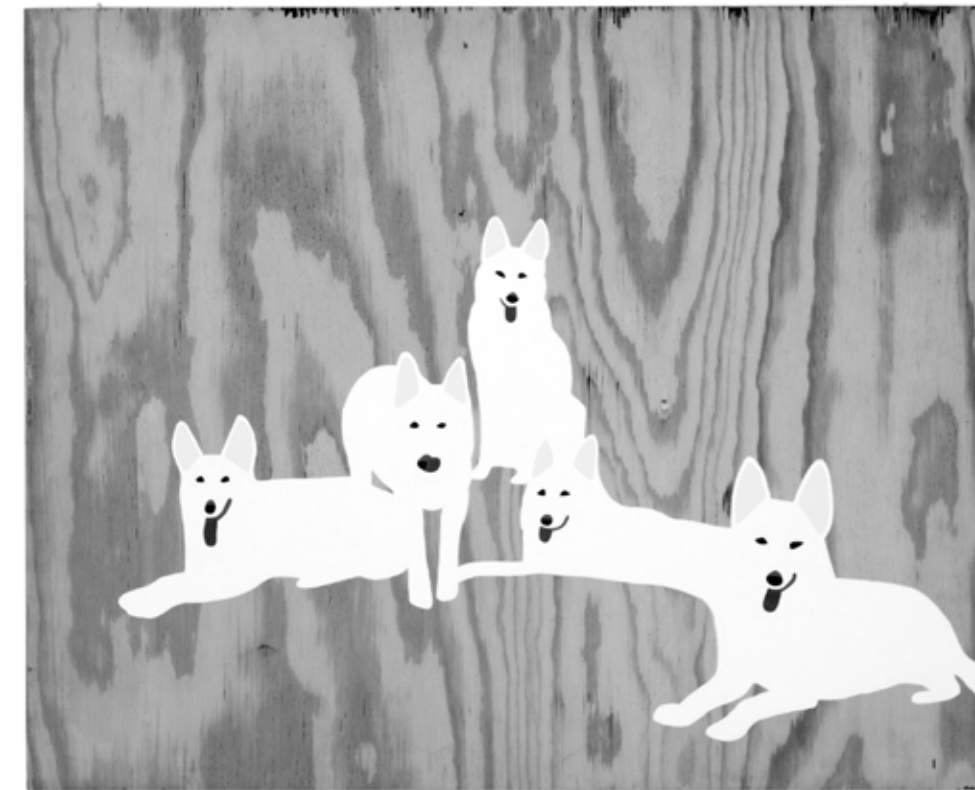
Für weitere Info zur Illustrative 08 und Links zu den Homepages der erwähnten Künstler: www.illustrative.de

kinki meets artstübli:

Am 25. Oktober öffnen auch kinki-Magazine und das Artstübli die schweren Holztüren ihrer überheizten Almhütte und laden euch an der Illustrative 08 zu einer gemütlichen 'Stubete' ein!

Zwischen elf und zweiundzwanzig Uhr freuen wir uns auf euern Besuch in unserer traditionellen Buurestube! Nebst gemütlichem **Fonduestuben-Feeling** gibt's natürlich auch dort jede Menge 'Augenfutter': Nebst Werken aufstrebender Schweizer Grafikkünstler wie **Jan Eichenberger, Achilles Greminger, Anna-Lina Balke, David Stegmann, Lina Müller und Luca Schenardi** werden wir natürlich auch mit der neuesten Ausgabe des kinki-Magazine vor Ort sein und Euch in urchiger Idylle einen Platz zum Relaxen und Schmökern zur Verfügung stellen. Für **Live-Musik und illustre DJ-Gäste** ist natürlich auch gesorgt. Also: **«Chömed doch inä!»**

Weitere Infos unter www.kinkimag.ch und www.artstuebli.ch



In Farbe natürlich noch viel schöner: Die Werke von Jan Feindt (ganz oben), Hans van Bentem (oben) und Lina Müller (links).